

Bezugspreis
In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierpfenniglich 4.-40, bei Sonntags- und Feiertags-Ausgabe 6.-60. Durch die Post drogen für Deutschland u. Österreich: vierpfenniglich 4.-6. Man beweist seiner mit entsprechendem Postanweisung bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Württemberg, Sachsen und Württemberg, Preßburg, den Donaumärkten, der Russischen Kaiserl. Monarchie für alle übrigen Staaten. In der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Postes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannigasse 8.

Filialen:

Urb. Park vorr. C. Stein's Co. Unterlinnstrasse 8 (Paulinum), Louis Weise, Ritterstraße 14, post. und Ritterstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 654.

Dienstag den 24. December 1901.

Der Oberbefehl in der französischen Armee.

v. W. Die französische Deputiertenkammer setzt vor den Beratungen des Ministerrats und diese Thatsache giebt der dortigen Presse Veranlassung, aus überaus wichtige Beratungen hinzuziehen, die bei jener Gelegenheit über den Oberbefehl der französischen Armee im Kriege zu entscheiden fallen. Es ist ja nicht das erste Mal, daß diese Frage in den Armeen und im Parlament angehoben und zu Gegenstand lebhafter Diskussionen gemacht werden.

Das Gesetz vom 28. Februar 1875 hatte zwar die Bestimmung über das gesammte Heer in die Hände des Präsidenten der Republik gelegt und ihm sogar die persönliche Leitung der mobilen Arme beitrug. So lange Marshall Mac Mahon das Staatscuer führte, hatte natürlich auch die lebhafte Auseinandersetzung einiger Werth und der Einfluss, den der Kriegsminister auf die seiner Goutte unterstehenden Kriegsmänner ausübte, ohne sich in der Armee nicht ohne wohltätige Folgen. Mit der Wahl eines neuen Staatsoberhaupes änderte sich naturnachmäls diese Verhältnisse und mehr und mehr wurde der Kriegsminister des ebenfalls Chef der Armee. Nur eine Infanterie, die er nicht zu befähigen vermag, steht in dem „souveränen Verteidigung“ noch über ihm, und diese Wacht löst sich oft und recht deutlich darüber, vernehmbar, daß er einen unbeständigen Machthaber an leitender militärischer Stelle weder kennt noch wünscht. Zug alderdem würde es einer klugen und gewandten Persönlichkeit mit der Zeit ungemein leicht gelingen, sich nachhaltiger Einfluss und großes Vertrauen in der Armee zu schaffen, wenn nicht die Macht der Ammonees einen Strich durch diese Möglichkeit mache. Da aber seit 1873 keine der St. Kriegsminister das dornenvolle Amt des Chefs der Armeen bekleidet, ist der Übergang des meisten Generale, Chefs und Ämtern in dieser hohen Stellung zu erkennen, auf ein Minimum gesunken, und jeder, der den an ihr ergangenen Auf, das Verteidigung des Kriegs zu übernehmen, annimmt, beschreibt sich im Wesentlichen darauf, einige seiner Lieblingsparteien durchzutragen und ihm unbedeutende Verbilligungen seines Amtsvorhabens wieder aufzuheben. Doch unter solchen Umständen das Vertrauen des Heeres in die Führung nicht erlangen kann, liegt auf der Hand, und deftige Stimmen in der Armee und im Volle laufen in angewandnissame Offenherzigkeit mit der Frage herum, wie denn in der Stunde der Gefahr die Armee gegen den Feind führen werde.

Die Lösung dieser Frage ist bis zur Stunde in zweifacher Weise nicht erfolgt und kann auch nicht erfolgen, so lange die Politik ein so entziehbares Werk, wie bisher, dabei mitzuprägen hat. An Beratungen aller Art hat es in eingeratener Richtung freilich nicht gefehlt, und der im Jahre 1872 eingeführte Oberste Kriegsrath hat oft zu Experimenten herabholen müssen, wenn es galt, dem Oberbefehl in der Armee ein neues Amt anzulegen. Im Jahre 1897 schien es so, als ob ein vom Kriegsminister General Billot eingeschickter und von der Armeekommission bereit angenommener Gesuchsentwurf Sicherheit und Festigkeit in diese überaus wichtige Angelegenheit bringen würde. Billot wollte den Kriegsminister zum gesetzlichen Bevollmächtigten in allen wichtigen Bereitschaften die kommandierenden Generale vereinigen, die auch andererseits die Gewalt zu haben, daß die wichtigsten und am meisten führenden Generale durch Anteilnahme an allen wichtigen operativen und taktischen Fragen einheitliche Grundzüge von dauerndem Werthe für die Generalleitung im Kriege aufstellen würden. Mit dem Rücktritt General Billots fiel auch sein Gesuchsentwurf, der von keinen seiner Amtsnachfolger wieder aufgenommen wurde, so daß nun vor der Bestimmung des höchsten und wichtigsten militärischen Rates nicht noch Gesuchsentwürfe, sondern nach endlosen wechselnden präzisen Decreten regeln. Ein solches hat nun der vorliegende Kriegsminister, General Gallifet, herbeigeführt, als er, durch Beratungen von der Bedeutung und Wichtigkeit der dem Obersten Kriegsrath im Felde zufallenden Aufgaben die Zusammen-

setzung und die Bezeichnisse des letzteren nicht unverständlich änderte. Sein Grundgedanke war der, daß Generale nur dann zu Kommanden berangestellt und für ihren verantwortungsvollen Posten vorbereitet seien, wenn sie, mittels im militärischen Leben stehend, ein actives Commando im Frieden führen und dadurch ihre Kenntnisse und Erfahrungen vermehren und auf die ihnen unterstehende Truppe übertragen könnten. In Verfolg dieser Gedanken fand General Gallifet die Zustimmung des Ministeriums und des Präsidenten der Republik, wodurch die Mehrzahl der Mitglieder des „Conseil supérieur“ ihre Unzulänglichkeit in Paris aufzugeben mußten und an die Spitze von Armeekorps gehoben wurden. Gleichzeitig was für diese Generale in Aussicht genommen, sie nach Verhängnis und Entscheidung des Kriegsmasters zu befähigen, Aufstellungen, Leitung geschaffener Armeemärsche, Studienreisen und Besuchsdienstungen, berangestellt. Das Decret vom 24. October 1899, durch die die vorgenannten Geschäftspunkte verbindlich wurden, dat. nur neuen Ministe Kraft und Seltung befreite. Mit Gallifet verschwand von der Bildfläche und machte neuen Bestimmungen seines Nachfolgers Platz, der die Anfangszeit seines Vorgängers nicht kannte. General Andrade, der gegenwärtige Kriegsminister, glaubt durch die Verwendung der im Kriege zu Kommandieren designierten Generale als Corpscommandeur in Friedenszeiten sein eigenes Prestige gefährdet, da er ohne dauernden Einfluß auf diesen Mitgliedern des Obersten Kriegsrath sei, die durch ein bestimmtes Commando seine Bestimmung entzogen würden. Er legte es daher durch, daß die betreffenden Generale wieder ihrer Stellung entzogen und nach Paris zurückberufen würden. In Wahrheit war diese neue Maßregel, die wiederum wesentliche Veränderungen und andere Geschäftspunkte in die leitenden militärischen Commandos hineinbrachte, nichts als ein Sieg der Politik über die Armee, denn die Radikalen und die Nationalisten sprachen aufrichtig ihre Belohnung aus, daß die konservativen Stellung, in die sie zur Führung mehrerer Armeekorps bei Friedensübungen bestimmt commandirenden Generale allmählich werden können würden, die Gehalts eines Oberstabschreibers ebenso mit sich bringe, wie die Ernennung einer Generaloffizierschule schen in Friedenszeiten.

Nun aber hat sich General Bruguière durch die sachgemäße Leitung der dies- und der vorjährigen Armeemärsche einen soliden Namen und ein so hoher Ansehen verschafft, daß ihm in der Presse allgemein die Bezeichnung des Generalissimus beigelegt und es soll wie eine Thatsache ausgesprochen wurde. General Bruguière ist schon über die Zahl eines Kriegs der ersten Klasse und kann auch seine militärischen Verdienste übertragen. Wir glauben zu wissen, daß diese Schlachsergebnisse auf reicher Basis beruhen, daß General Bruguière nach wie vor nur zum Führer des Nordostarmee designiert bleibt und doch alle Beratungen, die über die Verbesserung der französischen Armee zur Zeit geplagt werden, sich nicht auf die Person des Chefcommandanten, sondern auf eine zukünftige Organisation aller Theile des Obercommissariats beziehen. Es soll vor allen Dingen mit der verfehlten Einrichtung gebrochen werden, daß der Chef des Generalstabes der französischen Armee in dem Augenblick der Mobilisierung diesen seinen wichtigen Posten verläßt, wie die Stelle eines Generalstabes des Nordostarmee zu übernehmen, und es sollen ferner Entscheidungen vor Wichtigkeit über die Führung der Reservearmee getroffen werden. Hierzu verlautet von außerordentlicher Seite, daß für den erfahrenden Posten eines Generalstabes des Nordostarmee der gegenwärtige Chef des Kriegsministeriums General Bonnat, in Aussicht genommen sei und das zum Süden einer hinter der Marne zu formirenden Reservearmee der, vielleicht fähige, französische General Nehrfeld, der im vorigen Monat die Altersgrenze erreicht und deshalb aus dem Dienst ausscheiden mußte, berufen werden sollte,

Der Krieg in Südafrika.

Standrecht.

Was schreibt uns aus London, 21. December:

Die Londoner Jingo-Presse hat augenblicklich wieder einmal einen Ton für blauäugige Heiterkeiten, indem sie das wahrscheinliche Schicksal der beiden gefangenen Boerensoldaten Schepers und Krügering betreibt und ganz selbstverständliche Zurechnung des Kriegsministers für ihre Schandhaftigkeit

„Schwör im dos schiene Thier“, sagte er, „muß nu auf lange Sam' besteh'n! — Ich will Se mos soong, Herr Füchsler, losen! Se mit dat Hahn, das gibt es guten Heiting, Ohnd-Brot.“ Der Füchsler kann einen Augenblick. Für den Hahn war ein rascher Tod besser, als ein langes Dämmerschein. „Meinetwegen, Es soll ihn haben — aber das lage ich ihm gleich!“ Leider eine Dichteskunde zu viel als zu wenig haben!“ „Do hem Se nüt gar das Song, Herr Füchsler, mit Guß verfehlt ha, a seite Soch fliegurichten — und nächert — a Barthel ha, der's ganze Soan weder nicht tringt dat wie Kartapele am Asterey, der is net jach. Doß roß doch net gut, wenn der net soa wasn wett, doß er off der Jung' zerlegt — eppet net, Herr Füchsler!“ Der Füchsler zuckte die Achseln. „Wie Se denkt, aber heult mit nur hinter der Ohren nicht voll, wenn Ihr zum hellen Abend Eure paar Zähne einbübben sollt.“

Am helligen Abend zu Mittag schon sagte Auguste den Hahn in die Käfer. Weier an Lärchenblättern und Pfefferkäfern, nach an „Muschel“ und Reben haite sie gespart, „denn“, schloß sie richtig, „das gibt a kräftige Brüll!“ Aus Erfahrung wußte sie auch, daß eine alte Henne manchmal drei Standes lecken müsse, mit die Hölle so durum den Hahn zu beginnen; und sollte er in dieser Zeit ja noch nicht weit werden, so waren bis zum Abendessen immer noch zwei Stunden übrig.

Diese Zeitenbelastung erwies sich in der Folge als sehr zweckmäßig. Es schlug einer Uhr am alten Saiger, als Barthel sich entzündet, hast' den Hahn auf seine Weisheit zu untersuchen. Erwartungswohl, hast' he mit einer Gabel auf den Hahn ein „Högl!“ sagte sie, „ich ha in Aschen verschäf.“ Ein weiterer Schlag traf wieder einen Knoblauch, und auch ein dritter sass voran. „Spermen“, rief Barthel, der Hahn muß doch überstehen Knoblauch!“

Sie lieg' du nach dem Fenster, um besser sehen zu können, aber auch hier drang die Gabel nicht durch das knochenharte Fleisch.

verlängt. Commandant Schepers wird gerade augenblicklich abgewichen, und sowohl bis jetzt bekannt geworden ist, werden ihm nicht weniger als 30 Capitalveterans zur Faz. gestellt, darunter Morde, Brandstiftung, gewaltthätige Eisenbahn-Erliegungen, grausame Verhandlung englischer Gefangen u. s. w. ad libitum. Natürlich wird er von vornherein unverzüglich als selbstlicher Caporalen betrachtet, obwohl er den Nachweck erbringt, daß er seit Ausbruch des Krieges weitgestreut neuerlicher Krieger sind ausgetragen und als solcher ein ehemaliger Kriegermann gewesen ist. Die Thatsache wird über von den englischen Altkämpfern wohl genau wie im Fälle Lotter einfach bei Seite geschoben werden, und die angenommenen Anklagen, ganz abgesehen von der angeblichen Stellung der Revolution gegen den König von England Majestät, werden ihm unbedingt den Hahn kosten. Schepers, der jüngst und tapfer gegen die Engländer, die nur in die Hände der Briten gerieten, kämpfte, weil er schwer erkrankt war und sich nicht mehr fortbewegen konnte, wird den unchristlichen Tod am Galgen erleiden, denn für den Rebellen, Räuber und Bandit“ giebt es nicht einmal den ehrenhaften Soldaten durch die Regel.

Commandant Krügering wäre schwieriger befreien, denn die leichten Nachrichen aus Capstadt lassen erkennen, daß er ebenso zum Rebellen gekämpft werden wird, indem er Grundbesitzer in der Capcolone vor und sich dort auch fühler, zeitweilig aufzuhalten hat. Wenn auf solche Weise diese beiden Boerenführer, denen die Engländer nun unüberwindbaren Schaden in Massenmassen, Kriegsmaterial, Waffen u. s. w. zu veranlassen haben, unter Hand in Winder-Rathsfest aus der Welt geschafft werden, dann werden die britische Regierung und ihr Generalstabsschiff Adriaat wohl endlich den gegnerischen Oberbefehlshabern, den Generalcommandanten Louis Botha, dahin gebracht haben, doch er, wie er schon vor einiger Zeit angebracht war, zu nächst geplante Repressalien greift und für jeden Angreifer angriffen, angriffen, und speziell für die ungetreue gerichteten Commandanten, ein paar englische Kriegsgefangene, zunächst nicht Offiziere, erschießen oder auch aufhängen läßt. Dann wird hier in England das wilde Geschrei der Jungs-Kavallerie über das „völkerrichtende“ Werk der Boeren-Soldaten nicht mehr rechtlich bestimmt werden können, um einen Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont R. zur Antwort. Thellweiss findet aber die Deutschen sehr bald an den traurigen Verhältnissen. Ihre Laufbahn ist sicher zum Verzweifeln. Am Mittwoch fanden sich hier eigentlich Kunden mit Stentorstimme zu: „Bei diesem Menschen (Deutschland) taucht J. Lehrer R. bei eines Tages wieder.“ Lehrer R. ist eines Oden zu erparieren. Für ihn habe er keine Zeit, betont